

des in geschwungenen Linien sich vorbauenden Erkers, der durch die beiden Obergeschosse reicht. Die Fenster neben dem Erker bilden mit diesem ein Risalit; an den Ecken toskanische Pilaster.

Innere Lauenstrafse Nr. 8 (Fig. 314). Prächtige Schauseite von sieben Fenstern und drei Obergeschossen. Seitlich durchgehende Lisenen mit hohen barocken Kapitälern. Die drei Mittelfenster sind durch vier zweigeschossige korinthische Pilaster kräftig betont. Ueber deren Architravstücken im obersten Geschofs Pfeiler mit Fruchtgehängen, über denen das Hauptsims verkröpft ist. Ueber dem Mittelfenster des ersten Obergeschosses wie über denen des zweiten Bogenverdachungen mit Kartuschen. Auf den Brüstungen der beiden seitlichen Fenster dieses Systems in kreisförmigen Nischen zwei Büsten, wohl Merkur und Mars. Das Erdgeschofs ist leider durch Ladeneinbauten verändert.

Das alte Haustor teilweise erhalten als Hoftor, mit geschnitztem korinthischen Kapitäl an der Schlagleiste.

Die Höhendifferenz bis zum hinteren Ende des stark im Gefälle liegenden Hofes beträgt gegen 4 m.

Fleischmarkt Nr. 20, Ecke Breitengasse. Barocke Haustür mit korinthischem Pilaster als Schlagleiste und reicheren Füllungen. Die Schauseite nach dem Fleischmarkt ist umgestaltet; nach der Breitengasse schlichte Ecklisenen. Die Geschosse sind durch Streifen gegliedert. Die Fenster mit Ohren. Nach dem Hof in den drei Obergeschossen stichbogige Arkaden (Gang).

An der Petrikerche Nr. 3. Schlichtes Dreifensterhaus mit zwei Obergeschossen, seitlich Lisenen. Die in einem Risalit liegenden Mittelfenster sind hervorgehoben: im ersten Obergeschofs durch Rundverdachung, darunter eine Kartusche, bez.: Vnser | Hilfe | kompt von | Herrn. Unter der Sohlbank Bandwerk. Im zweiten Obergeschofs bekrönen das Mittelfenster zwei Kartuschen. Schmale gewölbte Flur.

Innere Lauenstrafse Nr. 4 (Fig. 315). Sechs Fenster Front, zwei Obergeschosse und Halbgeschofs. Seitlich gequaderte Lisenen mit barocken hohen Kapitälern. Die äußeren vier Fenster des Mittelrisalits mit geraden, die mittleren mit spitzen Verdachungen. Darunter reicher Kartuschenschmuck. — Im veränderten Erdgeschofs ein Korbbogentor mit toskanischen Pfeilern und verkröpfter Spitzverdachung. Im Giebel eine Kartusche. Reiches schmiedeeisernes Oberlicht.

Interessanter Grundriß, leider sehr verbaut.

Heringsgasse Nr. 11. Dreifensterhaus (Fig. 316) mit einem seitlich ausgekehrten, vom Erdgeschofs ausgehenden, durch die beiden Obergeschosse reichenden Erker. Bei derber Formgebung eine geschickt ausgebildete Anordnung. Am Altan ein hübsches Geländer. Im Obergeschofs (Fig. 317) eine gute Raumdisposition. Der rückwärtige Anbau wohl aus späterer Zeit. Ueber der mit Eisenbändern reich beschlagenen Türe ein hübsches schmiedeeisernes Oberlicht.

Im Innern hübsche Einrichtung, barocke Wandschränke u. a. m. Aus diesem Hause stammt angeblich die zur „Folterkammer“ im Museum führende Holztür (gotisches Tor). Mit guten Beschlägen; auf den zwei Füllungen Malerei, auf der Rückseite derbe aufgemalte Ranken. Kurz vor 1700.